

# NIEDERSACHSEN UND SACHSEN-ANHALT

## IMPRESSUM

Redaktion Thorsten Gröger (verantwortlich), Annette Vogelsang

Anschrift IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover

Telefon 0511 164 06-0

© igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de



## Trotz Corona bereit zum Warnstreik

Einsatz für den Abschluss:  
Warnstreik am 16. März in  
Hannover per Autokorso

Fotos: F. Wilking, Jan Hartge, Jenny Stein, Heiko Stumpe, S. Kojczyk, FM

## 200 000 Beschäftigte in Aktion

**ERFOLGREICHE TARIFRUNDE** Nach über 30 Verhandlungen bundesweit wurde am 30. März in Nordrhein-Westfalen ein Pilotabschluss in der Metall- und Elektroindustrie erzielt. Nach Ostern schlossen sich die Übernahmeverhandlungen in den drei Tarifgebieten der Metall- und Elektroindustrie im Bezirk an. Auch bei Volkswagen wurde ein Tarifabschluss erzielt. Zuvor haben sich allein im Bezirk fast 200 000 Beschäftigte an Warnstreiks beteiligt. Damit wurde eindrucksvoll bewiesen, dass die IG Metall auch in der Pandemie unter schwierigsten Bedingungen handlungsfähig ist.

Die Pandemie führt dazu, dass viele Beschäftigte mit erheblichen finanziellen Einbußen durch monatelange Kurzarbeit zu kämpfen haben. Für die IG Metall stand auch deshalb in dieser Tarifrunde die Beschäftigungs- und Zukunftssicherung im Fokus.

Während die Arbeitgeber noch vor Ende der Friedenspflicht eine weitere Nullrunde durchdrücken wollten, nahm die

Mobilisierung in Verbindung mit Warnstreiks in den Betrieben ab dem 2. März 2021 gewaltig an Fahrt auf. Über eine Million Beschäftigte beteiligten sich bundesweit an Aktionen und Warnstreiks, allein im Bezirk waren es fast 200 000.

Der Druck zeigte Wirkung: Nachdem in Nordrhein-Westfalen ein Pilotabschluss erzielt werden konnte, wurden dann gleich



**Dank an alle:** Bezirksleiter Thorsten Gröger

nach Ostern auch im Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt Übernahmen vereinbart. Sowohl in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt als auch im Tarifgebiet Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim konnten Erfolge für die Beschäftigten verzeichnet werden. Auch bei Volkswagen hat man sich am 12. April 2021 auf ein Tarifergebnis verständigt.

Die Abschlüsse im Detail auf der Homepage:  
📍 [igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de](https://igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de)



Bilder aus vier Tarifgebieten (v. l.): Metallindustrie Sachsen-Anhalt, Metallindustrie Niedersachsen, VW und Metallindustrie Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim



# Landtagswahl in Sachsen-Anhalt

Seit 2011 regiert Reiner Haseloff das Land Sachsen-Anhalt und ist damit der dienstälteste Ministerpräsident der Republik. Doch zur Landtagswahl am 6. Juni fordern Linke, Grüne und SPD weitreichende Veränderungen vor allem in der Wirtschafts- und Sozialpolitik. Damit stoßen sie bei den Gewerkschaften auf zum Teil breite Zustimmung. Bleibt es bei der jetzigen »Kenia-Koalition« von CDU, SPD und Grüne?

2,2 Millionen Menschen leben in Sachsen-Anhalt, 1,9 Millionen davon sind wahlberechtigt und rund 800 000 sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Doch nur 45 Prozent dieser Beschäftigten fallen unter den Schutz eines Tarifvertrags.

»Das könnten erheblich mehr sein, wenn die Landesregierung endlich das Tariftreugesetz aus der Schublade holt,« sagt Almut Kapper-Leibe, die Erste Bevollmächtigte der IG Metall Halle-Dessau.

Denn obwohl die SPD den Entwurf eines Tariftreue- und Vergabegesetzes im Koalitionsvertrag verankert hat, blockiert die CDU das Gesetz nach wie vor. Dabei verdienen Beschäftigte in Betrieben mit Tarifvertrag im

Schnitt 18 Prozent mehr und sie sind, wie in der Pandemie deutlich geworden ist, stärker vor Risiken geschützt,

stellte eine Studie des WSI-Instituts der Böckler-Stiftung fest.

»Das Kurzarbeitergeld wird häufiger aufgestockt, der Arbeits- und Gesundheitsschutz stärker gefördert und es gibt bessere Homeoffice-Regelungen«, meint Susanne Wedemeyer, die Landesleiterin des DGB in Sachsen-Anhalt.

»Sachsen-Anhalt braucht gute Arbeit, einen armutsfesten Mindestlohn und wirksame



Thorsten Gröger, Bezirksleiter der IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

»Wir wollen, dass Sachsen-Anhalt auch nach den Wahlen weltoffen, sozial und innovativ regiert wird.«

Kontrollen bei der öffentlichen Auftragsvergabe«, sagt deshalb auch Axel Weber, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Magdeburg-Schönebeck.

Und eine Konjunktur- und Investitionsoffensive fordern die Gewerkschaften des DGB. »Dabei müssen wir ein Förderprogramm »Gute Arbeit« als Voraussetzung verankern, damit bei jedem öffentlichen Auftrag anständige Tarife gezahlt werden«, betont Janek Tomaszewski, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall in Halberstadt.

Wie die Gewerkschaften wollen auch Linke, SPD und Grüne ein öffentliches Investitionsprogramm durchsetzen sowie endlich eine Angleichung der Lebensverhältnisse und einen Aufbruch zu mehr sozialer Gerechtigkeit.

An einen »normalen« Wahlkampf ist auch im Mai noch nicht zu denken. Vieles wird im Internet und über die Medien stattfinden. Gerade deshalb ist es für die Gewerkschaften wichtig, nicht den Verschwörungstheorien auf den Leim zu gehen, sondern die Fakten zu checken. Der DGB bietet einen Vergleich der Parteiprogramme und eine Diskussion der Spitzenkandidaten im Internet.

Übersicht des DGB über die Parteiprogramme im Vergleich:  
**► [sachsen-anhalt.dgb.de/landtag](https://sachsen-anhalt.dgb.de/landtag)**

DGB-Diskussion der Spitzenkandidaten am 3. Mai 2021 (Teilnahme live im Netz möglich):

**► [twitter.com/dgbsan](https://twitter.com/dgbsan)**

## Tarifrunde Stahl: 2000 waren in Osnabrück, Salzgitter und Ilseburg im Warnstreik

Foto: Thomas Range, Jan Lagring, IG Metall



**Handlungsfähig:** Der Auftaktwarnstreik in Georgsmarienhütte (links), der größte Warnstreik in Salzgitter (Mitte) und der feurigste Warnstreik in Ilseburg

**Mehr als 9000 Beschäftigte aus 48 Betrieben beteiligten sich an den Warnstreiks in der westdeutschen Stahlindustrie. Darunter waren auch 450 Beschäftigte der Georgsmarienhütte und 1500 bei Salzgitter Flachstahl. Auch bei Ilseburger Grobblech legten 170 Beschäftigte die Arbeit nieder.**

Den bundesweiten Auftakt der Warnstreikwelle starteten am 12. März rund 450 Streikende der Georgsmarienhütte bei Osnabrück. »Die IG Metall ist auch unter Corona voll handlungs- und aktionsfähig«, stellte Stephan Soldanski fest, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall in Osnabrück.

In Salzgitter fand dann am

17. März mit 1500 Warnstreikenden der Salzgitter-AG-Betriebe im Autokinoformat die größte Warnstreikaktion in der diesjährigen Stahl-Tarifrunde statt. Dann folgte am 27. März der Abschluss, der für rund 70 000 Beschäftigte in der Stahlindustrie »die Einkommen stabilisiert und Beschäftigung sichert«, wie Matthias Wilhelm, Erster Bevoll-

mächtigter der IG Metall Salzgitter-Peine, hervorhob.

Wenige Tage später, am 29. März, folgte auch das Ergebnis für die 8000 Beschäftigten der ostdeutschen Stahlindustrie. Janek Tomaszewski, Erster Bevollmächtigter in Halberstadt: »Bei uns in Ilseburg hatten wir am 23. März mit 170 Beschäftigten eine super Beteiligung.«

IMPRESSUM

Redaktion Eva Stassek (verantwortlich)  
 Anschrift IG Metall Braunschweig, Wilhelmstraße 5, 38100 Braunschweig  
 Telefon 0531 480 88-0  
 braunschweig@igmetall.de | igm-bs.de

# Kampf um BHW

## SCHLIESSUNGSABSICHT Betriebsrat sieht Alternative

Anfang Februar wurde der BHW-Belegschaft von Vertretern der Muttergesellschaft MIBA mitgeteilt, dass der über 100 Jahre alte Traditionsstandort in Braunschweig geschlossen werden soll. Zwei Drittel der Kolleginnen und Kollegen sollen nach den Plänen der Geschäftsleitung bereits zu Ende Juli 2021 – der andere Teil im Frühsommer 2022 – ihre Arbeitsplätze verlieren.

Da die Perspektive, große Gleitlager für Zollern zu bauen, nicht mehr gegeben war, unterstützten im Jahr 2019 IG Metall, der BHW-Betriebsrat und alle Abgeordneten unserer Region hoffnungsvoll die Gründung einer neuen Gesellschaft von Zollern und Miba. Nur durch eine Erlaubnis des Bundeswirtschaftsministers Altmaier wurde diese möglich – da das Kartellamt dagegen war. Vieles wurde von den Mutterunternehmen besonders hervorgehoben und versprochen: Technologieführerschaft, gute Zukunftsperspektiven, Know-how der Belegschaft erhalten, Investitionen in den Standort... Die Ministererlaubnis wurde zwar erteilt – aber ohne explizite Sicherung

des Standorts und der Beschäftigung. Martin Grun, Betriebsratsvorsitzender: »Wir sind tief enttäuscht und stocksauer, wie der Arbeitgeber mit uns umgeht. Viele von uns arbeiten hier seit Jahrzehnten und wir haben immer unseren Beitrag für das Unternehmen geleistet! Uns wurde 2019 mündlich die Standort- und Beschäftigungssicherung zugesagt, deshalb haben wir uns auch für die Fusion stark gemacht und jetzt dieser Hammer! Schäbiger kann man mit seiner Belegschaft nicht umspringen! Wir lassen uns das nicht bieten!«

Einhalb Jahre nach Gründung soll nun die Fertigung abgezogen und der überwiegende Teil nach Österreich ins Stammwerk verlagert werden. »Dort sind Kapazitäten frei, und das eigene Haus wird ausgelastet – sogar Stellenanzeigen in der örtlichen Zeitung wurden geschaltet – weil die Zeichen auf Wachstum stehen«, wie von der Geschäftsleitung freudig mitgeteilt wird. Den Beschäftigten in Braunschweig wird die

**»WIR SIND ENT-  
TÄUSCHT UND  
STOCKSAUER!«**



Martin Grun (Betriebsratsvorsitzender) spricht bei einer Protestaktion der BHW Belegschaft.

Existenzgrundlage entzogen – und Corona sowie schlechte Aussichten in der Branche werden als Grund vorgeschoben – das ist unehrlich!«, schimpft Gewerkschaftssekretär Michael Cordes.

Eva Stassek, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Braunschweig: »Die Belegschaft und ihre gewählten Vertreter wurden über die Zukunft des Standorts im Unklaren gelassen. Es drängt sich der Eindruck auf, dass hier von Anfang an ein anderer Plan verfolgt wurde. Es gibt unzählige Möglichkeiten, schwierige Situationen gemeinsam mit den Beschäftigten durchzustehen. Eine Schließung gehört ganz sicher nicht dazu! Wir haben

inzwischen verschiedene Maßnahmen eingeleitet: Überprüfung der Rechtsbasis, politischen Druck aufgebaut, Alternativkonzepte zur Verlagerung entwickelt.

Diese starke Belegschaft und die IG Metall nehmen diesen Stilllegungsbeschluss nicht tatenlos hin. Die Rücknahme dieser Entscheidung ist vom Unternehmen eingefordert, erste Gespräche mit dem Ziel der Fortführung sind geführt! Wir kämpfen weiter!«

Sehr große Unterstützung erfährt die Belegschaft von den gewählten Mandatsträgern der Region in Stadt, Land und Bund und vielen weiteren Unterstützerinnen und Unterstützer aus Betrieben und weiteren Gewerkschaften. Das ist gelebte Solidarität!

## Internationaler Frauentag 2021 in Braunschweig

Auch in der Coronapandemie haben zum internationalen Frauentag diverse Aktionen in den Betrieben stattgefunden. Neue Onlineformate wurden angeboten, an denen über 300 Kolleginnen und Kollegen teilgenommen haben.

Vor allem die Kolleginnen, die derzeit im

Homeoffice arbeiten, haben die Chance genutzt, sich digital zu vernetzen und über bestimmte Themen zu diskutieren. So wurden beispielsweise von den Vertrauensfrauen bei Siemens Mobility drei Sessions zu den Themen Gewalt an Frauen, Vereinbarkeit von Fa-

milie und Beruf und starke Frauen organisiert. Die Kolleginnen und Kollegen bei der VW FS AG sowie der VW-Bank haben sich besonders mit dem Thema Ungleichverteilung von Care-Arbeit beschäftigt. Es gab Informationsmails, Rosenverteilungen – auch digital – und ebenso Bündnisveranstaltungen mit anderen Verbänden. Alle Aktionen verfolgen das

Ziel: Kein Schritt zurück in der Frauenbewegung, auch nicht in der Coronapandemie!

Statements aus den Betrieben zum Frauentag gibt es hier:

► [igm-bs.de](http://igm-bs.de)



»IMPRESSUM

Redaktion André Sander (verantwortlich), Annette Vogelsang  
 Anschrift IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz, Teichstraße 9-11, 37154 Northheim  
 Telefon 05551 988 70-0  
 © igmetall-snh.de

# Fachkräfte erwarten neue Arbeitsmodelle

**HOMEOFFICE BEI SARTORIUS** In den deutschen Sartorius-Gesellschaften arbeiten rund 4000 Beschäftigte. 2000 Arbeitsplätze sind für das Homeoffice geeignet und bis zu 80 Prozent haben diese Option in der Pandemie gewählt. Da Sartorius wächst und in den nächsten Jahren bis zu 5000 Beschäftigte weltweit neu eingestellt werden sollen, plant der Betriebsrat eine Vereinbarung zum »Desksharing«. Das heißt, Beschäftigte können im Wechsel einen Arbeitsplatz nutzen.

## Hat Corona die Aktualisierung der Konzernbetriebsvereinbarung zum Homeoffice ermöglicht?

**Annette Becker, Konzernbetriebsratsvorsitzende bei der Sartorius AG:** Ja. Homeoffice hatten wir natürlich schon vorher, aber durch Corona hat diese Arbeitsform eine ganz andere Bedeutung bekommen. Um die Kontakte zu minimieren, sollen bis zu 50 Prozent der Beschäftigten im Homeoffice arbeiten, wenn es der Arbeitsplatz zulässt. Das wäre vor der Krise undenkbar gewesen. Viele Führungskräfte waren vorher skeptisch. Durch Corona konnten wir in der Konzernbetriebsvereinbarung (KBV) zum Homeoffice und mobilen Arbeiten einen Anspruch auf einen Tag Homeoffice pro Woche aufnehmen. Das ist ein guter Schritt, obwohl wir gerne zwei Tage vereinbart hätten.

## Wie bewertet Ihr heute das Homeoffice unter Corona? Frank Fuhrmann, stellv. Betriebsratsvorsitzender Sartorius Corporate Administration:

Wir haben eine enorme Lernkurve auf verschiedenen Ebenen bewältigt. Wir mussten unsere komplette IT-Technik optimieren. Wir hatten vorher zum Beispiel verschiedene

Onlinesysteme für Meetings. Jetzt nutzen wir eins und haben unser VPN-Netzwerk ausgebaut. Wir haben alle dazu gelernt, unsere Arbeit in der digitalen Welt zu organisieren. Dafür haben wir in einer Ergänzungsvereinbarung zur KBV zum Homeoffice die Arbeitszeit bis Ende Juni 2021 flexibilisiert. Beschäftigte müssen zu den Betriebszeiten erreichbar sein, aber sie können jetzt acht Stunden (in Ausnahmen 10 Stunden) pro Tag auf verschiedene Tageszeiten verteilen. Die Ruhezeit von neun Stunden bis zum Arbeitsbeginn am Folgetag muss dabei eingehalten werden. Damit sind wir den Beschäftigten entgegengekommen, die Kinderbetreuung und Arbeit vereinbaren müssen. Wegen der Freiwilligkeit bei der Lage der Arbeitszeit werden keine Zuschläge für Nacht- oder Mehrarbeit gezahlt. Diese Arbeitsstunden fließen in das Gleitzeitkonto der Beschäftigten.

## Entlastet die Flexibilisierung die Beschäftigten?

**Becker:** Auch im Homeoffice gibt es nicht nur Schwarz und Weiß. Es gibt Beschäftigte, die können unter diesen Bedingungen strukturiert arbeiten und andere weniger. Der Stresspegel ist gerade bei Fa-



Annette Becker: »Auch im Homeoffice gibt es nicht nur Schwarz und Weiß. Nicht für jeden Arbeitsplatz und jeden Beschäftigten ist das Modell gleich gut geeignet.«



Frank Fuhrmann: »Neben Regelungen für das Homeoffice müssen wir die Beschäftigten in der Produktion in die digitale Kommunikation einbinden.«

Fotos: Frank Stefan Kimmel, privat

milien eher gestiegen, weil es oft nicht geht, Kinder zu betreuen und gleichzeitig zu arbeiten. Auf der anderen Seite ist die Toleranz gewachsen. Wir haben auch Manager in Meetings mit Kindern im Hintergrund. Die Arbeitsstruktur ist jedoch durch die enge Taktung der Meetings dichter geworden. Wir haben manchmal ein Meeting nach dem anderen. Ich habe jetzt schon gehört, dass Beschäftigte die Fahrt zur Arbeit als Entspannung empfinden und den direkten Austausch vermissen.

## Welche Auswirkungen hat das extreme Wachstum?

**Becker:** Wir sind in einer absoluten Ausnahmesituation. Die Auftragseingänge sind bis zu 40 Prozent gestiegen und die Arbeitszeitkonten laufen über. Alle müssen ein enormes Arbeitspensum leisten. Wir stellen zwischen 50 und 100 Beschäftigte pro Monat ein, um den Wachstumskurs zu halten. Bei der Einstellung stellen wir immer wieder fest, dass die heutigen Fachkräfte flexible Arbeitszeitmodelle erwarten. Des-

halb bin ich jetzt schon gespannt, was passiert, wenn unsere Ergänzungsvereinbarung am 30. Juni 2021 ausläuft. Die Beschäftigten haben sich an die Flexibilisierung der Arbeit gewöhnt. Da sehe ich Regelungsbedarf.

**Fuhrmann:** Künftig wird es verschiedene Modelle von Arbeit geben. Das heißt für uns: Wir müssen bei der steigenden Zahl der Beschäftigten Regelungen für das »Desksharing« vereinbaren. Diese Arbeitsweise wird ein Teil des Open-Office-Modells sein, wie auch Büros für den Austausch, für die stille Arbeit und Flächen für Projektarbeit. Ein weiterer Schritt muss die Einbindung der »Blue-Collar-Worker« aus der Produktion sein. Sie erhalten einen E-Mail-Account, damit sie sich über verschiedene Endgeräte wie Smartphones unter anderem an Betriebsversammlungen beteiligen oder den Betriebsratsnewsletter lesen können. Auch die Betriebsratsarbeit hat sich verändert. Nach Corona werden digitale Meetings und Informationen bleiben.

IMPRESSUM

Redaktion Karoline Kleinschmidt (verantwortlich), Annette Vogelsang, Mike Wasner  
 Anschrift IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim, Bahnhofstraße 18-20, 31785 Hameln  
 Telefon 05151 936 68-0  
 © igmetall-alfeld-hamel-hildesheim.de

**Danke! 7216 Warnstreikende gingen solidarisch für den Tarifabschluss 2021 vor das Tor!**

**ZUKUNFT SICHERN.**  
 TARIFBEWEGUNG ME



»Wir sind auch in der Pandemie bereit, Druck auf den Kessel zu bringen«, sagt Karoline Kleinschmidt.

Noch am 16. März schien ein Abschluss vor Ostern unmöglich. So forderte die Erste Bevollmächtigte Karoline Kleinschmidt beim Warnstreik am Bosch-Standort in Hildesheim die Arbeitgeber auf, »endlich ein faires Angebot vorzulegen«.

Die Verweigerungshaltung der Arbeitgeber hatte bundesweit über eine Million Beschäftigte in den Warnstreik getrieben. Im Bereich der IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim waren es 7216 Beschäftigte aus 46 Betrieben. »Das war richtig gut«, freute sich Kleinschmidt. »Danke für Euer Engagement!«

Der Druck hat den Durchbruch zunächst mit einem Pilotabschluss am 30. März in Nordrhein-Westfalen ermöglicht. Die Niedersachsen haben dann am 9. April in Hannover abgeschlossen. »Ein guter Abschluss, der die regionalen Belange etwa bei der Auszahlung des tariflichen Zusatzgeldes berücksichtigt«, bewertete auch der Zweite Bevollmächtigte Mathias Neumann. »Und wir haben den Einstieg in Zukunftstarifverträge erreicht«. Der Tarifabschluss sichert Einkommen und ermöglicht zur Beschäftigungssicherung die Vier-Tage-Woche mit einem hohen Teilentgeltausgleich.

**Das Ergebnis: igmetall-alfeld-hamel-hildesheim.de**



Warnstreik aller Bosch-Betriebe am 16. März 2021 (Bilder oben und unten)



Warnstreik bei Renold am 17. März in Gronau



Autokorso aller Lenze- und Phoenix-Betriebe am 19. März in Bad Pyrmont



Warnstreik bei KSM Castings am 24. März in Hildesheim



Warnstreik bei Volvo Construction Equipment am 23. März in Hameln



Warnstreik bei Waggonbau Graaff und ZF Wabco am 25. März in Gronau

Fotos: Helko Stumpe, IG Metall

**IMPRESSUM**

**Redaktion** Dirk Schulze (verantwortlich), Sascha Dudzik  
**Anschrift** IG Metall Hannover, Postkamp 12, 30159 Hannover  
**Telefon** 0511 124 02-0 | **Fax** 0511 124 02-41  
**hannover@igmetall.de** | **igmetall-hannover.de**

# Gedenken und Eintreten für unsere Demokratie

IG Metall, DGB und Landeshauptstadt Hannover erinnern an dunkle Stunden in Hannover 1933 und 1945

## ERSTÜRMUNG DES GEWERKSCHAFTSHAUSES

Das Gedenken an die Erstürmung des Gewerkschaftshauses am 1. April 1933 fand aufgrund der besonderen rechtlichen Umstände zur Osterzeit am 31. März statt. Vor dem alten Gewerkschaftshaus an der Goseriede fand dazu eine denkwürdige Kundgebung statt. Denkwürdig war sie, weil der im letzten Jahr ausgeschiedene Vorsitzende der DGB-Region Hannover, Werner Preissner, in seiner Rede sagte, er hole heute seine letzte Amtshandlung nach.

Denkwürdig war sie auch, weil nach circa sieben Jahren die neuen Gedenktafeln erstellt sind, die Genehmigungen der Eigentümer vorliegen und weitere Hürden endlich genommen werden konnten. In seiner Rede

erinnerte Preissner auch an aktuelle Ereignisse wie den NSU, Kassel, Hanau und Halle.

Bürgermeister Thomas Herrmann übergab mit seiner Rede die neuen Gedenktafeln formal der Öffentlichkeit. Er erinnerte daran, dass das Gewerkschaftshaus und Volksheim architektonisch ein Gegenentwurf zum neuen Rathaus waren, dessen Baustil bei der Arbeiterbewegung und der SPD auf Ablehnung stieß. Das städtische Grundstück habe nur mit List erworben werden können. Die



Kundgebung an der Goseriede



Thomas Herrmann und Werner Preissner

alte Gedenktafel wurde gereinigt und hat einen neuen würdigen Platz in den Verdi-Höfen gefunden.

## ERSCHIESSUNGEN IN SEELHORST

Am 6. April haben Sascha Dudzik, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Hannover, und Belit Onay, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover, einen gemeinsamen Kranz an

der Gedenkstele auf dem Seelhorster Friedhof niedergelegt. Traditionell gedenken die IG Metall und die Landeshauptstadt jährlich an dieser Stele an 154 Menschen, vorwiegend Zwangsarbeiter aus Russland, die am 6. April 1945 dort von einem Erschießungskommando getötet wurden.

In diesem Jahr fand das Gedenken aufgrund der Pandemie unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Die IG Metall Hannover hofft, dass im nächsten Jahr wieder eine Veranstaltung wie gewohnt möglich ist.



Sascha Dudzik und Belit Onay

## Die Tarifrunde im Kfz-Handwerk startet im Mai

In der drittgrößten Branche der IG Metall Hannover starten im Mai die Tarifverhandlungen. Im Zentrum der Forderungen für das niedersächsische Kfz-Gewerbe stehen eine Entgelterhöhung von 4 Prozent sowie die Wandlungsmöglichkeit von Geld in Freizeit, um zum einen dem Wunsch der Beschäftigten nach Arbeitszeitsouveränität zu entsprechen und zum anderen gleichzeitig ein wirksames Instrument zur Beschäftigungssicherung zu verankern.

Sven Dedden, Betriebsratsvorsitzender des Mercedes Benz Logistik Centers in Hannover und Mitglied der Tarif-



Sven Dedden

kommission: »Während der Coronakrise haben wir konstant weitergearbeitet und die Infrastruktur mit aufrechterhalten. Dafür haben die Beschäftigten ein ordentliches Plus im Geldbeutel und Perspektiven verdient.«

Henning Piehl, Betriebsratsvorsitzender im Autohaus Hentschel in Hannover und Konzernbetriebsratsvorsitzender der Emil Frey Gruppe, zur Tarifforderung: »Die Wahlmöglichkeit zwischen Geld und Zeit wäre eine richtig



Henning Piehl

gute Sache! So könnten die Beschäftigten wählen, was für sie in der aktuellen Lebensphase wichtig ist, und wir als Betriebsparteien hätten ein Instrument, um die Beschäftigung auch in schwierigen Zeiten zu sichern.«

»Bereits Anfang Mai werden wir die ersten Aktionen in den Autohäusern machen, um der Forderung Nachdruck zu verleihen. Sollten wir in den Verhandlungen nicht vorankommen, werden weitere Aktionen folgen«, so Thadeus Mainka, fürs Kfz-Handwerk zuständiger Gewerkschaftssekretär der IG Metall Hannover.

## DER 1. MAI FINDET STATT – UND ZWAR DRAUSSEN...

Am 1. Mai raus auf die Straße – das ist das Vorhaben und der Planungsstand in Hannover! Die Mitgliedsgewerkschaften und der DGB stehen dazu in Kontakt mit den entsprechenden Behörden. Eine politische Kundgebung erscheint unter Einhaltung der Hygienevorschriften umsetzbar. Da sich die Situation zwischenzeitlich deutlich verändern kann, sollte der aktuelle Aufruf vor dem 1. Mai beachtet werden.  
 Ort: Goseriedepplatz  
 Uhrzeit: 11 Uhr



►IMPRESSUM

Redaktion Friedrich Hartmann (verantwortlich), Annette Vogelsang

Anschrift IG Metall Nienburg-Stadthagen, Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg und Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen

Telefon 05021 96 00-0 (Nienburg) | Telefon 05721 97 44-0 (Stadthagen)

© igmetall-nienburg-stadthagen.de

# Danke! Fast 200 000 Warnstreikende 2021



Fotos: Kai Jürcke, IG Metall

Warnstreik bei ZF in Diepholz am 9. März: Rund 1200 Beschäftigte haben an sieben Aktionen und Warnstreiks im März im Bereich der IG Metall Nienburg-Stadthagen teilgenommen. Bundesweit waren es über eine Million Beschäftigte, davon fast 200 000 im Bezirk der IG Metall.

Noch vor Ostern schien ein Tarifabschluss in weiter Ferne. Das trieb die Beschäftigten trotz Corona mit Abstand und Masken vor die Werkstore. Dann kam am 30. März der Pilotabschluss in Nordrhein-Westfalen aufgrund des Drucks und am 9. April die Übernahme in Niedersachsen. »Wir haben wieder einmal gezeigt: Wenn es darauf ankommt, sind wir Metallerinnen und Metaller bereit, für unsere Interessen zu kämpfen«, sagt Fred Hartmann, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Nienburg-Stadthagen. »Danke an alle!«

**Das Tarifergebnis:** [igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de](https://www.igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de)



Warnstreik bei ZF in Wagenfeld am 24. März.



Warnstreik bei Boge und ZF Damme am 25. März.



**1. Mai 2021**

## Solidarisch und nicht allein



Ali Yilmaz ist seit 5. Februar 2021 ehrenamtlicher DGB-Kreisvorsitzender im Kreis Schaumburg. Das Betriebsratsmitglied arbeitet seit 1983 bei Faurecia Autositze. Nach dem Umzug des Zentralbereichs nach Hannover im Sommer 2021 wird er als Betriebsrat in Stadthagen bleiben, um die rund 110 verbleibenden Beschäftigten in der Produktion weiterhin zu betreuen.

### Wie sieht der 1. Mai mit Corona aus?

**Ali Yilmaz, DGB-Kreisvorsitzender:** Traurig. Es gibt zum zweiten Mal seit der Gründung des Gewerkschaftsbundes keine Demos. Auch gibt es in diesem Jahr keine Stände, keine Kultur und keinen Austausch. Trotzdem werden wir unter dem Motto »Solidarisch und nicht alleine« als DGB vor Ort sein. Und wenn es die Zahlen zulassen, werden wir in Stadthagen am 1. Mai um 11 Uhr

vor der Geschäftsstelle der IG Metall zu den Menschen sprechen.

### Was macht die Pandemie mit den Menschen?

**Yilmaz:** Die Menschen brauchen unseren Respekt und unsere Solidarität. Aber sie brauchen auch finanzielle Unterstützung. Es reicht nicht, zu klatschen.

### Wie soll das gehen?

**Yilmaz:** Wir fordern faire Einkommen, gerade auch für Beschäftigte in Pflegeberufen, im Einzelhandel, bei Reini-

gungsdiensten, Ver- und Entsorgungsdiensten, im öffentlichen Nah- und Fernverkehr, Polizisten, Feuerwehr und den Rettungsdiensten. Das sind die Helden des Alltags. Sie haben Anspruch auf gute Einkommen und Arbeitsbedingungen. Und das ist bezahlbar.

### Auch in anderen Berufen?

**Yilmaz:** Ja. Wir wollen eine solidarische Gesellschaft. Die Unternehmen müssen ihrer sozialen Verantwortung gerecht werden. Zudem fordern wir die Aufstockung des Kurzarbeitergeldes vom ersten Tag an auf 80 bzw. 87 Prozent.

**ZUKUNFT SICHERN.**  
TARIFBEWEGUNG LIE

IMPRESSUM

Redaktion Stephan Soldanski (verantwortlich), Mirko Richter, Kirsten Wegmann  
 Anschrift IG Metall Osnabrück, August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück  
 Telefon 0541 338 38-0 | Fax 0541 338 38-1124  
 osnabrueck@igmetall.de | igmetall-osnabrueck.de

# Über 7000 haben deutliche Zeichen gesetzt!

Mit vielen unterschiedlichen Aktionen konnten die Metallerrinnen und Metaller den Arbeitgebern im Tarifgebiet Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim in den Tarifbranchen Stahl- sowie Metall- und

Elektroindustrie zeigen, dass sie gemeinsam für ihre Forderungen auf die Straße gehen. Das Motto »Zukunft sichern« hat ihnen viel Kraft gegeben. Über 7000 Beschäftigte setzten bei den Warnstreikaktio-

nen deutliche Zeichen. Allen Beteiligten gilt ein herzlicher Dank für die tolle Unterstützung. Viele Bilder und ein Video von den Aktionen und Warnstreiks gibt es auf [igmetall-osnabrueck.de](https://www.igmetall-osnabrueck.de).



## BEITRAGSANPASSUNG

Die Mitgliedsbeiträge der Kolleginnen und Kollegen im Metall verarbeitenden Handwerk wurden um 2,5 Prozent erhöht.

Die Mitgliedsbeiträge der Kolleginnen und Kollegen in der Leiharbeit wurden entsprechend der Entgelterhöhung um 3 Prozent angepasst.

IMPRESSUM

Redaktion Matthias Wilhelm (verantwortlich), Jan Laging  
 Anschrift IG Metall Salzgitter-Peine, Chemnitzer Straße 33, 38226 Salzgitter  
 Telefon 05341 88 44-0 | Fax 05341 88 44-20  
 Salzgitter-Peine@igmetall.de | igmetall-salzgitter-peine.de

# Bündnis fordert sofortigen Baustopp

**SCHACHT KONRAD** Das Gutachten der Bundesgesellschaft für Endlagerung ist überholt und stößt auf Ablehnung.

Das geplante Endlager für Atommüll Schacht Konrad, ein Eisenerzbergwerk in Salzgitter aus den 1970er Jahren, wäre nach heutigem Stand der Wissenschaft und Technik nicht mehr genehmigungsfähig. Zu diesem Urteil kommen das Bündnis »Salzgitter gegen KONRAD«, 77 Anti-Atom-Initiativen und Umweltverbände aus ganz Deutschland.

Der Druck aus der Region und der lange Zeitraum zwischen den Nachweisführungen und der geplanten Inbetriebnahme haben den Betreiber Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) veranlasst, die »Überprüfung der sicherheitstechnischen Anforderungen des Endlagers Konrad nach dem Stand von Wissenschaft

und Technik (ÜsiKo)« vorzunehmen. Das »Bündnis Salzgitter gegen KONRAD« beauftragte die beiden Experten, den Geologen Jürgen Kreusch und den Physiker Wolfgang Neumann, die 2020 veröffentlichten Ergebnisse zu bewerten.

Aus deren Sicht konnte die ÜsiKo keinen Nachweis erbringen, dass das Endlager den heutigen Anforderungen an ein tiefengeologisches Lager für radioaktive Abfälle entspricht. Der Knackpunkt: Die Gutachter der BGE stützen ihre Bewertungen wesentlich auf die zum Zeitpunkt der Begutachtung (2002) gültigen Gesetze und Verordnungen sowie die längst überholten Sicherheitskriterien für die Endlagerung radioaktiver Abfälle von 1983.



Wie beim »Anti-Atom-Treck« sollen im Mai Aktionen stattfinden.

»Es ist absurd und verantwortungslos, ein Atommülllager mitten in ein Industriegebiet neben Störfallbetrieben errichten zu wollen«, meint Matthias Wilhelm, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Salz-

gitter-Peine. »Nach Gorleben gilt es auch Schacht Konrad aufzugeben!«

Weitere Informationen zu Aktionen gibt es im Internet auf der Seite

igmetall-salzgitter-peine.de.

## 8. Mai: Tag der Befreiung in Peine

Der VVN BdA Peine gedenkt am 8. Mai dem 76. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus und der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht. Eine Kranzniederlegung erfolgt um 17 Uhr am Ehrenmal Am Herberg in Peine. Grußworte halten Klaus Saemann, Bürgermeister der Stadt Peine, und Dr. Volker Menke, Superintendent der ev. Kirche in Peine. Redner wird Kollege Michael Kleber, Geschäftsführer der DGB-Region Süd-Ost-Niedersachsen sein. Aktuelle Informationen zur **Veranstaltungen im Mai** werden rechtzeitig auf der Internetseite der IG Metall-Geschäftsstelle bekannt gegeben:

igmetall-salzgitter-peine.de.

## Tarifrunden 2021 – Rückenwind aus Salzgitter-Peine



Nachdem in der Eisen- und Stahlindustrie bereits im März ein Tarifabschluss ausgehandelt wurde, konnten im April auch die Tarifrunden der Metall- und Elektroindustrie und bei Volkswagen erfolgreich abgeschlossen werden. Dies war nur durch die gute Beteiligung der Kolleginnen und Kollegen an den Warnstreiks möglich.

Mit vielfältigen und kreativen Aktionen haben die Metallerinnen und Metaller in Salzgitter, Lengede und Peine einmal mehr bewiesen: Auf sie ist Verlass. Neben Frühschluss-Aktionen wurden erfolgreich Autokorsos, digitale Aktionsbeiträge und Flashmob-Aktionen in den Betrieben durchgeführt. Auch in der Pandemie sind wir handlungs- und aktionsfähig!

Fotos: IG Metall

IMPRESSUM

Redaktion Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat  
 Anschrift IG Metall Halle-Dessau, Büro Halle, Böllberger Weg 26, 06110 Halle | Telefon 0345 135 89-0 | Fax 0521 964 38-40  
 Anschrift IG Metall Halle-Dessau, Büro Dessau, Grenzstraße 5, 06849 Dessau-Roßlau | Telefon 0340 87 14-0  
 halle-dessau@igmetall.de | halle-dessau.igmetall.de



Impressionen von einem Warnstreik bei HMT Hettstedt im September 2020. Bildmitte Sophie Unger



Fotos: Sophie Unger / IG Metall-Archiv

## In guten wie in schlechten Zeiten ...

**HALBZEIT** Interview mit Sophie Unger über ihr erstes Jahr im Projekt »Tarifbindung in Sachsen-Anhalt stärken«

**Sophie, Du bist studierte Politikwissenschaftlerin, hast bei der Verbraucherorganisation Foodwatch die Kampagne »Etikettenschwindel« betreut und engagierst Dich seit einem Jahr als Gewerkschaftssekretärin für Tariflöhne. Heißt das für Dich, anstatt die Wortklinge zu kreuzen, Aktionen direkt vor Ort zu initiieren?**

**Unger:** Durchaus (sie lacht). Bei Foodwatch haben wir für die Verbraucher Politik gemacht, um diese zu verändern. Bei der

IG Metall nehmen wir zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben die Politik selbst in die Hand. Wir gründen Tarifkommissionen, fordern die Arbeitgeber zu Tarifverhandlungen auf, verhandeln Tarife und, wenn es gut läuft, schließen wir sie ab. Die Aktionen dafür mit den Aktiven vor Ort auszutüfteln, macht mir einen Riesenspaß.

**Du betreust vier Betriebe. Welche Aktionen gab es?**

**Unger:** Da fällt mir sofort der 30-Stunden-Warnstreik bei HMT Hettstedt zum Jahreswechsel

ein oder der Warnstreik bei Magna Power Train in Roitzsch. Trotz Corona hatten die Tarifaktiven tolle Warnstreikideen wie die Kundgebung bei Magna, wo sich die Leute in oder neben ihren Pkw aufgestellt haben. Das zeigt: Die Beschäftigten lassen sich nicht einschüchtern. Je besser sie organisiert sind, umso sicherer ist der Weg zum Tarif.

**Was hat Dich besonders berührt?**

**Unger:** Das ist immer der Moment, nachdem man die Kolleginnen und Kollegen zum Warnstreik aufgerufen hat, und man dann vor dem Betriebstor steht und wartet ... Und dann kommen die Leute raus. Ihr Mut gibt viel Motivation für die Zukunft!

**Wie gehts weiter?**

**Unger:** Die Warnstreiks bei HMT und Magna haben zu ersten Gesprächen mit den Arbeitgebern geführt. Ein Zwischenerfolg. Jetzt setzen wir uns für Verhandlungen ein. Meine Aufgabe ist es, den Akteuren in den Betrieben Mut zu machen, die Verhandlungen zu begleiten und Ideen zu entwickeln, um mit ihnen in guten wie in schlechten Zeiten zu unserem Ziel zu kommen: die Tarifbindung.

TERMINE

**Sprechstunden in unseren Außenbüros**

Nach telefonischer Terminvergabe durch die IG Metall-Büros Halle und Dessau sind Beratungen im Mai nach wie vor auch in unseren Außenbüros möglich.

Hier die Öffnungszeiten:

- **Hettstedt**  
 Jeden ersten und dritten Dienstag im Monat von 15 bis 17 Uhr, Auf dem Markt 5 (über Fotohaus Gleiche) Gewerkschafts-Servicebüro Tel.: 0345 135 89-0
- **Sangerhausen**  
 Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat von 15 bis 17 Uhr (in den Räumen des DGB), Kyllische Str. 54 c Tel.: 0345 135 89-0
- **Wittenberg**  
 Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat von 15 bis 17 Uhr, Bürgermeisterstr. 2 Tel.: 0340 87 14-0
- **Weißenfels**  
 Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat von 15 bis 17 Uhr, Tagewerbener Str. 35 Tel.: 0345 135 89-0
- **Zeit**  
 Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat von 15 bis 17 Uhr, Neumarkt 36 Tel.: 0345 135 89-0

## Betriebe der Region: Haba Project

Lesen Eltern und Großeltern den Firmennamen Haba, dann denken sie sofort an qualitativ hochwertiges Spielzeug für ihre Jüngsten. Das wird gefertigt im Haba-Konzern in Bad Rodach. Aber auch bei der Haba Project GmbH in der Lutherstadt Eisleben, die seit 2009 zum Konzern gehört, werden hochwertige Erzeugnisse hergestellt. Direkt an

der riesigen Kupferhalde in Eisleben gelegen, entstehen im früheren Wolfsschacht heute vor allem formschöne, innovative Möbel für Schulen und Bildungseinrichtungen. Die Firma mit 130 Beschäftigten gehört auf diesem Sektor mit zu den größten Anbietern in Deutschland. Zuvor wurden in dem seit 1968 bestehenden Betrieb im

Mansfelder Land Stahlrohrmöbel gefertigt.

Hat das Unternehmen schon mehr als 50 Jahre auf dem Buckel, so ist der Betriebsrat nahezu ein Frischling. Im August 2019 erstmals gewählt, leitet Armin Söhl seit Februar 2020 das siebenköpfige Gremium. So stolz der gelernte Tischler und Maschinenbediener auf seinen Betrieb ist, so sehr liegt ihm am Herzen, dass

die Belegschaft gerecht bezahlt wird.

»Wir wollen uns mit Unterstützung der IG Metall an den Tarifverhandlungen im Mutterkonzern beteiligen, um die schrittweise Angleichung an das Westniveau zu erhalten«, sagt der engagierte Betriebsrat und betont: »Um den Druck zu erhöhen, brauchen wir noch mehr Mitglieder in der IG Metall.«

**IMPRESSUM**

**Redaktion** Axel Weber (verantwortlich), Florian Alberts  
**Anschrift** IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City Carré), 39104 Magdeburg  
**Telefon** 0391 532 93-0 | **Fax** 0391 532 93-40  
 ☉ [magdeburg-schoenebeck@igmetall.de](mailto:magdeburg-schoenebeck@igmetall.de) | ☉ [magdeburg.igmetall.de](http://magdeburg.igmetall.de)



## Ein Warnstreik sorgt für Aufsehen

Am 25. März traten die Beschäftigten der Graepel Seehausen GmbH & Co KG im Rahmen der Tarifrunde zum Flächentarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalts in einen zweistündigen Warnstreik. Damit zeigten sie ihre Solidarität mit den Kolleginnen und Kollegen aus den anderen verbandsgebundenen Betrieben.

Delegationen aus den IG Metall-Geschäftsstellen Halberstadt und Halle-Dessau, unter anderem von FAM Magdeburg

und KME Hettstedt, unterstützten die Seehauser Metallerrinnen und Metaller. Neben den Ersten Bevollmächtigten Axel Weber aus Magdeburg und Janek Tomaschewski aus Halberstadt sprachen die Kollegen Torsten Müller von FAM und Christian Klopfer von KME zu den Warnstreikenden. Sie ermutigten sie, den Weg zur Heranführung an die Flächentarifverträge kraftvoll weiterzugehen.

Katrin Skirlo, Regionsvorsitzende des DGB, war ebenfalls vor Ort und überbrachte Gruß-

worte der Schwestergewerkschaften. Laut Andre Voß, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Magdeburg-Schönebeck, wird es nun darum gehen, eine verbesserte Regelung für die Heranführung an die Flächentarifverträge zu vereinbaren. Die Beschäftigten haben hart für den Erfolg des Unternehmens gearbeitet und müssen nun besser als bisher davon profitieren, so sein Fazit. In den nächsten Wochen werden entsprechende Gespräche zwischen IG Metall und Geschäftsführung angestrebt.

## Spendenscheck für Kinderhospiz

Der Betriebsrat der Stern Auto GmbH Center Magdeburg und Axel Weber, Erster Bevollmächtigter der IG Metall vor Ort, haben gemeinsam einen Spendenscheck an Hanna Klingenberg für das Kinderhospiz von den Pfeifferschen Stiftungen zu Magdeburg-Cracau übergeben.



Herzlichen Glückwunsch an alle Kolleginnen und Kollegen, die im Mai Geburtstag haben. Wir wünschen Euch alles Gute und Gesundheit für das neue Lebensjahr.

### Wir sind für Dich da!

Liebe Kollegin, lieber Kollege, wir alle wünschen uns ein Ende der Pandemie und die Rückkehr zur Normalität. Doch noch steigen die Infektionszahlen und wir müssen uns gegenseitig schützen. Kontakte müssen auf das Nötigste beschränkt werden, was Besuche und Gespräche in den Betrieben sowie Versammlungen weitgehend ausschließt. Trotzdem wollen wir für Dich da sein. Unser Büro ist täglich besetzt und für Dich ansprechbar. Vernetzt und informiert zu sein, wissen, was passiert – das ist heute wichtiger denn je. Informiere Dich auf unserer Internetseite und in den Medien der IG Metall. Um direkt aktuelle Informationen zu erhalten, kannst Du uns gerne Deine private E-Mail-Adresse und Handynummer zusenden, an:

☉ [magdeburg-schoenebeck@igmetall.de](mailto:magdeburg-schoenebeck@igmetall.de)

**Bleib gesund!**

»IMPRESSUM

Redaktion Janek Tomaschewski (verantwortlich)  
 Anschrift IG Metall Halberstadt, Bernhard-Thiersch-Straße 2, 38820 Halberstadt  
 Telefon 03941 621 68-0 | Fax 03941 621 68-19  
 halberstadt@igmetall.de | igmetall-halberstadt.de

# Tarifabschlüsse übernommen

**TEILERFOLG ERZIELT** Warnstreiks zeigten Wirkung/Arbeitgeber bewegen sich beim Thema Angleichung nicht

In der Tarifaueinandersetzung in der Metall- und Elektroindustrie führten erst massive bundesweite Warnstreiks zu einem Tarifergebnis. Mit der Rückendeckung von weit über 800 000 warnstreikenden Menschen gelang ein Pilotabschluss, der auch im hiesigen Tarifgebieten übernommen worden ist.

»Die IG Metall Halberstadt dankt allen ihren Mitgliedern, die zu diesem Erfolg beigetragen haben. Leider haben die Arbeitgeber aber offenbar keinerlei Interesse an einer konstruktiven Lösung beim Thema Angleichung der Arbeitszeit. Hier haben sie sich keinen Deut bewegt«, sagte Janek Tomaschewski, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Halberstadt.

Um den Druck auf die Arbeitgeber zu erhöhen, hatten neben betrieblichen Aktionen auch sehr erfolgreiche Warnstreiks bei Thaltec und Bochumer Verein Verkehrstechnik (ehemals Radsatzfabrik Ilsenburg) stattgefunden. Zudem haben eine Delegation der IG Metall Halberstadt und Janek Tomaschewski mit einer Rede den Warnstreik bei Graepel in



Aktion der Jugend beim Warnstreik der Ilsenburger Grobblech, VPS und SZFG

Seehausen Altmark (IG Metall Magdeburg) unterstützt.

»In den Tarifverhandlungen schien es fast so, als ob Herr Klatschow glaubte, dass wir in seinem Unternehmen keine Warnstreiks machen würden. Wir konnten ihn eines Besseren belehren. Der Warnstreik war ein voller Erfolg«, so Janek Tomaschewski. Klatschow ist Geschäftsführer bei Graepel und Vorsitzender des Arbeitgeber-Verbands VME Sachsen-Anhalt.

Zeitgleich lief auch die Tarifrunde in der Eisen- und Stahlindustrie. Auch hier mussten die Arbeitgeber erst wieder durch Warnstreiks daran erinnert werden, dass die Arbeitnehmer der wichtigste Faktor in einem Betrieb sind. So konnte die später gestartete

Tarifrunde im Stahlbereich am Ende noch vor der Metall- und Elektroindustrie zu einem Pilotabschluss kommen. In der Region traten die Beschäftigten der Ilsenburger Grobblech, VPS und SZFG in Ilsenburg gemeinsam in den Warnstreik. Um die nötigen Abstände einzuhalten, wurde dieser Warn-

streik mit Autos durchgeführt. »Wir haben in diesen Tarifrunden eindrucksvoll gezeigt, dass wir als IG Metall auch in der Pandemie unsere Forderungen durchsetzen können. Das haben die Arbeitgeber so nicht erwartet. Sie mussten letztlich von ihrer geplanten Nullrunde abrücken.



Warnstreik bei Ilsenburger Grobblech, VPS und SZFG in Ilsenburg



Warnstreik bei Bochumer Verein Verkehrstechnik in Ilsenburg



Janek Tomaschewski beim Warnstreik bei Thaltec in Thale